

verzweigte Netz der Massenorganisationen der Werktätigen verwirklicht wird, ist ein wichtiger Wesenszug der sozialistischen Ordnung.<sup>54</sup>

Die gesellschaftlichen Organisationen der Werktätigen sind freiwillige Vereinigungen bestimmter Gruppen von Werktätigen zur Wahrnehmung politischer, wirtschaftlicher, geistig-kultureller und anderer Interessen. Sie unterscheiden sich nach den in ihnen vereinigten gesellschaftlichen Kräften, nach ihrem Ziel und dem Inhalt ihrer Tätigkeit.

So bestehen spezifische Aufgaben der Gewerkschaften als Klassenorganisation der Arbeiterklasse. Sie sind in den Betrieben Träger des sozialistischen Wettbewerbs, treten für die Verwirklichung der sozialen und geistig-kulturellen Belange der Arbeiterklasse bei der sozialistischen Gestaltung ihrer Arbeitsverhältnisse ein und tragen zur Entwicklung eines sozialistischen Verhältnisses zur Arbeit im Denken und Handeln der gesamten Masse der Arbeiterklasse bei. Über ihre Gewerkschaften nimmt die Arbeiterklasse an der staatlichen Leitung und Planung des gesamten volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozesses teil. Die staatlichen Volkswirtschaftspläne werden vom Betrieb bis in die zentrale staatliche Ebene gemeinsam mit den Gewerkschaften vorbereitet und ausgearbeitet. Keine staatliche Entscheidung, von der die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen maßgeblich berührt werden, ergeht ohne die Mitwirkung der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften besitzen in der DDR das verfassungsmäßige Recht der Gesetzesinitiative. Sie nehmen über ihre Organe und Organisationen, durch ihre Abgeordneten und ihre Vertreter in den staatlichen Organen an der Entscheidung und der Verwirklichung der Aufgaben zur Entwicklung der Volkswirtschaft, der Steigerung der Arbeitsproduktivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der ständigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen teil. In vielfältigen Formen von den Gewerkschaften organisierter Aktivität — Produktionsberatungen, Neuereraktive, Arbeiterkontrolle und gewerkschaftliche Kommissionen — beteiligen sich die Werktätigen an der Leitung der Produktion und des gesellschaftlichen Lebens. So erweisen sich die Gewerkschaften als eine wirksame Schule sozialistischer Demokratie und Leitung. Eine bedeutende Rolle bei der Verwirklichung der sozialistischen Demokratie spielt der Jugendverband. Seine wichtigste Aufgabe ist die sozialistische Erziehung der Jugend. Über den sozialistischen Jugendverband nimmt die Jugend nicht nur aktiv an der Ausarbeitung und Durchführung der staatlichen Jugendpolitik, sondern darüber hinaus an der Entscheidung und Lösung aller wichtigen Fragen der staatlichen Leitung teil. Die Genossenschaften (z. B. Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, Produktionsgenossenschaften des Handwerks, Wohnungsbaugenossenschaften) sind nicht nur wirtschaftliche Vereinigungen, sondern gleichzeitig wichtige Formen der Einbeziehung der Werktätigen in den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus. Über die Genossenschaften verwirklicht die führende Arbeiterklasse in hohem Maße ihre Bündnisbeziehungen zu anderen werktätigen Klassen und Schichten.

Auch im Zusammenwirken staatlicher und nichtstaatlicher Formen sozialistischer Demokratie zeigt sich die Überwindung des für die kapitalistische Ordnung typischen Antagonismus zwischen Staatsmacht und Werktätigen. Mit der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft werden die Wechselbeziehungen zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Formen sozialistischer Demokratie intensiver. Über die gesellschaftlichen Organisationen nehmen die Werktätigen Einfluß auf die Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle wichtiger staatlicher Entscheidungen. Die Volksvertretungen, ihre Räte und Kommissionen fördern in ihrer Zusammenarbeit mit den Massenorganisationen die gesellschaftliche Aktivität der

54 Vgl. XXV. Parteitag der KPdSU. Rechenschaftsbericht..., a. a. O., S. 102 ff.; IX. Parteitag der SED. Bericht..., a. a. O., S. 114 ff.